

# Bereinigte Laibacher Zeitung.

N<sup>ro</sup> 63.



Bedruckt bei Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmann.

Freitag den 7. August 1818.

## U n g a r n.

Laibach, den 7. August.

Gestern wurde S. E. unserem allberehnten Gouverneur zu Ehren von der hiesigen philharmonischen Gesellschaft eine große Wasserfabrik gegeben, an welcher ein großer Theil des hohen Adels, und der übrigen Autoritäten, nebst einem gewählten Publikum Theil nahmen. Es war nichts gespart, um dieses für Laibach so einzige Vergnügen so glänzend als möglich zu machen.

## D e s t e r r e i c h.

W i e n.

Hier ist nachstehendes allerhöchste Patent erschienen:

Wir Franz der Erste etc. etc. Urkunden und erklären hiermit:

Da in Folge der Wiener Kongress-Akte, und der seitdem über deren Vollziehung mit unsern hohen Verbündeten zu Paris gepflogenen Unterhandlungen Wir uns in dem Falle befinden, den Titel, das Wappen, den Rang und die persönlichen Verhältnisse des Prinzen Franz Joseph Karl, Sohnes unserer geliebtesten Frau Tochter Maria Louise, Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin von Parma, Plasenz und Quastalla, zu bestimmen, so haben Wir in dieser Hinsicht Folgendes beschlossen:

1) Verleihen Wir dem Prinzen Franz Joseph Karl, Sohn unserer geliebtesten Frau Tochter, der Erzherzogin Maria Louise, den Titel eines Herzogs von Reichstadt, und befehlen zugleich, daß ihm in Zukunft von allen unsern Behörden, so wie von Jedermann überhaupt, bei allen mündlichen und schriftlichen Verhandlungen, in der Anrede und den Ueberschriften, die Titulatur: Durchlauchtigster Herzog und im Conterte: Euer Durchlaucht, (Altesse Serénissime) beigelegt werde.

2) Gestatten Wir demselben die Annahme und Führung eines besondern Wappens, bestehend aus zwei gegen die rechte Seite übereinander schreitenden goldenen Löwen, in einem durch eine schmale goldene Querlinie getheilten rothen, mit dem herzoglichen Hute und Mantel gezierten Oval-Schild, welchem Wir, zur Vermehrung zwei schwarz und goldene Greife mit Feldpanthern, in welchem das herzogliche Wappen wiederholt ersheluet, als Schildhalter beifügen.

3) Der Prinz Franz Joseph Karl, Herzog von Reichstadt, soll an unserm Hofe, so wie in dem ganzen Umfange unseres Reiches, seinen Rang unmittelbar nach den Prinzen unseres Hauses und Erzherzogen von Oesterreich haben.

Von dieser unserer Erklärung und Anordnung, welche zu Jedermanns Kenntniß und Nachachtung zu dienen hat, sind zwei volle

Formen gleichlautende, von Uns eigenhändig unterzeichnete Exemplarien ausgefertigt, und das eine derselben zur Aufbewahrung in Unserem geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archive hinterlegt worden.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am zwei und zwanzigsten Julius im Eintausend achthundert achtzehnten, Unserer Reiche im sieben und zwanzigsten Jahre.

F r a n z.

(Folgen die übrigen Unterschriften.)

Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Carl, sind am 29. d. M. Abends nach 10 Uhr von einem Erzherzoge glücklich entbunden worden. Sowohl die durchlauchtigste Wöchnerin, als auch der neugeborne Erzherzog, befinden sich so wohl, als es die Umstände nur irgend gestatten.

(W. Z.)

Am 30. Julius Abends um 5 Uhr wurde die Taufe des neugebornen Erzherzogs, Sohn Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Carl, in Gegenwart Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin, Allerhöchstdenckliche zu dieser heiligen Handlung von Baden eiges hieher zu kommen gerubten, dann sämlicher Erzherzoge und Erzherzoginnen, k. k. Hohheiten, Sr. königl. Hoheit des Herzogs Albrecht zu Sachsen-Teschen, ihrer Durchlaucht der Fürstin Isabella von Nassau, Mutter der Frau Erzherzogin Henriette, von dem hiesigen Fürsten Erzbischof in dem Hause des Erzherzogs seyerlich vollzogen.

Taufpathe waren Sr. kais. Hoheit der Erzherzog Kronprinz. Der Neugeborne erhielt bei der Taufe die Namen Carl Ferdinand.

Nach dem ausgegebenen ärztlichen Berichte haben Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Henriette, sich obigen Tag über rücksichtlich der Umstände wohl befunden, und die Nacht hindurch ruhig geschlafen. Der neugeborne Erzherzog ist im erwünschtesten Wohlseyn.

(W. Z.)

Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel theilen uns Nachstehendes mit: Der russische Herr Gesandte, Baron von Stroganoff, soll am 24. May dem türkischen Minister ei-

ne neue Bekreibungsnote übergeben haben, worin er die sämmtlichen Angelegenheiten Russlands gegen die Pforte rekapitulirt, und in Hinsicht der serbischen Angelegenheiten die Absicht des Kaisers, seines Herrn, eröffnet, Kommissarien nach Serbien abzuschicken, um zu untersuchen, ob der Traktat von Bukarest seinem ganzen Inhalte nach in Vollzug gesetzt worden sey? Ueberdies soll sich noch eine neue Unterhandlung ergeben haben. Russland behauptet nämlich nach dem letzten Friedensschlusse Einfluss auf die Administration der beiden Fürstenthümer Moldau und Wallachei; diesem zufolge soll der russische Konsul dem Fürsten von der Moldau ein Memorium übergeben haben, worinn derselbe im Namen seines Kaisers wegen einer, gegen die Traktaten ausgeschriebenen, Auflage von 2 Millionen Piaster Beschwerde führt; der Fürst von der Moldau hat diese offizielle Note dem russischen Konsul ohne Antwort zurück geschickt, und dieser hat von dem kais. russischen Gesandten, Baron von Stroganoff, Anzeige gemacht, welcher hierüber an die Pforte sich wendete.

(Augsb. Z.)

## A u s l a n d.

### D e u t s c h l a n d.

Der in dieser Zeitung vom 4. d. M. erwähnten Anzeige und Erklärung der Bevollmächtigten des vormahligen Reichsadels, war eine Vorstellung an Sr. Majestät den König von Bayern beigegeben, worin dieselben bitten, daß es Sr. Majestät gnädigst gefallen möge, nach Prüfung ihrer bei der erlauchten Bundesversammlung eingebrachten ehrerbietigsten Wünsche und Bitten, die künftigen Verhältnisse des vorhin unmittelbaren Reichsadels mit Bestimmtheit auszusprechen, der Verfassungsurkunde des Königs reichs einzuverleiben, und durch diese huldreichste Gewährung eines rechtlichen gleichmäßigen Zustandes seine unwandelbare Treue und Anhänglichkeit an den Thron zu befestigen; sie auch dadurch zugleich in die erfreulichste Lage zu setzen, ihre dankvolle Anerkennung der Erschöpfung des XIV. Artikels der Kongressakte vor der erlauchten Deutschen Bundesversammlung niederzulegen.

(W. Z.)

Nach Frankfurter Zeitungen soll zu Bil-  
belarabad bei Hanaa noch in diesem Mona-  
the ein (schon im vorigen Jahre versuchter,  
aber nicht zu Stande gekommener) Zusam-  
mentritt von dreizehn mediatisirten Standes-  
herren, an deren Spitze der Graf Wal-  
beck steht, Statt finden. (Dess. B.)

### Frankreich.

Die Bildsäule Heinrichs IV. zu Pferd ist  
jetzt völlig fertig, und wird nächstens an den  
Ort ihrer Bestimmung gebracht werden. Der  
dazu gebaute Wagen, oder vielmehr Schlit-  
ten, ist 16 Fuß breit, und wiegt 200 Cents-  
ner, die Statue selbst wiegt über 300 Cents-  
ner, das Ganze wird durch 50 Paar Ochsen  
in Bewegung gesetzt werden. Der bis zum  
Pontneuf zurückzulegende Weg beträgt über  
2200 Klaftern.

Es heißt zu Paris, daß die Unterhandlun-  
gen mit England, nach welchen dasselbe alle  
Pferde und das ganze Materiale, seiner in  
Frankreich befindlichen Armee an die franzö-  
sische Regierung überläßt, zu beiderseitiger  
Zufriedenheit abgeschlossen seyen. Der Trans-  
port der russischen Truppen in ihre Heimath  
würde dadurch außerordentlich erleichtert.

(Dess. Beob.)

In einem Correspondenz-Artikel in der  
allgemeinen Zeitung heißt es: Es zeigt sich  
immer mehr, daß General Canuel an der  
neulich entdeckten Verschwörung einen großen  
Antheil hatte; wenigstens sind mehrere Of-  
fiziere, die vormals sein besonderes Zutrou-  
en genossen, in dieselbe verwickelt. Der Ba-  
tallionschef Romilly, der sich in Verhaft be-  
findet, ist einer der sechs Offiziere, welche der  
Herzog von Ragusa in Lyon absetzte. Joa-  
nis stand in genauer Verbindung mit Canuel;  
Songy war ehemals bei seinem Generalstabe  
angestellt. Canuel selbst war bei der projectir-  
ten Ministerialveränderung als künftiger  
Kriegsminister bezeichnet. Man hat ihn bis  
jetzt nicht ausfindig machen können; doch  
glaubt man, er sey in Paris versteckt. Seit  
diesem Zustande der Dinge dürfte seine Ver-  
läumdungslage gegen Faboyer und Senneville  
wohl von selbst fallen, wenn anders diese  
nicht auf Entscheidung des Processes dringen.

(Wdr.)

Englische Blätter erzählen: in dem Aus-  
genblicke, wo Sir Francis Burdett auf sei-  
nem Triumphzuge durch die Court-Hampton-  
Straße fuhr, überreichte ihm eine sehr gut  
gekleidete Dame einen Blumenstrauß mit den  
Worten: „Werther Herr, nehmen Sie dies  
sehr Strauß an, ich bitte darum; er ist eben  
so wohlriechend und blühend, als Sie ein  
braver Mann sind; er ist die Zierde eines  
schönen Gartens, so wie Sie die Zierde von  
England sind; er wird an ihrer Brust am  
rechten Orte stehen.“ Sir Francis lächelte  
wohlgefällig und nahm den Strauß an, was  
ihm den Beifall des Publikums und einen Kuß  
von dieser Dame erwarb, die eine eben so  
reizende Schönheit als enthusiastische Patrio-  
tin seyn soll. (S. 3.)

### Schweden.

Oeffentliche Blätter melden aus Gens vom  
9. Juli: „Seit einigen Tagen ist unsere  
Stadt der Schauplatz tumultuöser Scenen.  
Der Pöbel versammelt sich jeden Abend vor  
der Thüre des Hauses, in welchem die Pu-  
ritanen ihre Versammlungen halten, und er-  
laubt sich, diese Leute beim Ein- und Aus-  
gange zu beleidigen. Da diese mythischen Ver-  
sammlungen größtentheils aus Weibern, jun-  
gen Mädchen und Greisen bestehen, so glaubte  
die Polizei, sie gegen diese Beleidigungen  
kräftigst in Schutz nehmen zu müssen, indem  
sie den Ort dieser Versammlungen durch ei-  
ne Abtheilung Gendarmen bewachen ließ.  
Eine Compagnie Grenadiere von der Miliz  
erhielt Befehl sich bereit zu halten, um im  
Falle, wo ihre Gegenwart zur Wiederher-  
stellung der Ruhe nothwendig wäre, werth-  
thätig auftreten zu können. Das wahre Mit-  
tel, den Fanatismus der Dissidenten anzu-  
fassen und sie zu strafbaren Ausschweifungen  
zu verleiten, wäre, wenn man ihnen Gele-  
genheit gäbe sich als Märtyrer zu betrachten.  
Ein Schisma würde dann um so weniger zu  
vermeiden seyn, da die Ultra-Calvinisten  
in der Mitte der Geisteslichkeit einen, wenn  
auch nur schwachen, Anhang haben, und die  
beste Sache leicht verdächtig wird, wenn sie  
eigenmächtige Gewaltthatigkeiten unterstü-  
zen wollen. Uebrigens ist erwiesen, daß die Purita-  
ner von auswärts unterstützt werden, und noch

wenig beträchtliche Summen durch Hrn. Drummond, dem Hauptbeschützer dieser Secte, erhalten haben. Eine warnende Mahnung möge allen Fanatikern unserer Stadt seyn, daß die Fenster des Hauses, in welchem diese religiösen Utr.'s ihre Versammlungen halten, auf eben den Platz gehen, wo der unglückliche Serbet verbrannt wurde, weil er Calvin's Lehre nicht annehmen wollte.

(Oestr. B.)

### Großbritannien.

Als der Kapitän Kozebue bei dem 70ten Grade der Breite ankam, stieß er auf einen feststehenden Eisberg von außerordentlicher Natur; das Eis war an mehreren Orten wieder mit einer Schicht Erde bedeckt, in welcher Gesträuch und Pflanzen wuchsen. Am Fuße des Eisberges war eine Art Ufer von Erde gebildet, welche nach und nach versunken war und das in jener Gegend äußerst niedrige Meer beschützte hatte. Er fand in dieser Erde ungeheure Rammuths-Serippe, die in Fäulniß übergegangen und wahrscheinlich durch die Meereswellen von irgend einem benachbarten Ufer angepflückt worden waren. Diese Naturerscheinung von einem feststehenden, mit fruchtbarer Erde bedeckten Eisberge ist sehr merkwürdig und schon früher einmahl beobachtet worden. (Malte Brun Précis de la Géographie Universelle.)

(S. 3.)

### Spanien.

Correspondenz-Nachrichten aus Paris vom 8. d. M. (in Londoner Blättern) melden, daß an gedachtem Tage die daselbst anwesenden Minister der verbündeten Mächte, welche die dortige Konferenz bilden, unter Lord Wellingtons Beiseyn, eine wichtige Beratung über die neuesten aus Madrid etngelaufenen Depeschen gepflogen haben, welche, um ferneres Blutvergießen zu verhüten, Vorschläge der spanischen Regierung zur definitiven Schlichtung der zwischen dem Mutterlande und den Colonien obwaltenden Zwistigkeiten, unter Englands Garantie, enthalten sollen. Dem Vernehmen nach gehen diese Vorschläge dahin, daß Se. katholische Maj. ihren amerikanischen Unterthanen gleiche Rechte mit den europäischen einräumen, ferner denselben freien Handel bewilligen, und allen, welche an der Rebellion Theil genommen, eine allgemeine Amnestie zusichern. (Oestr. B.)

### Nordamerika.

In Nord-Amerikanischen Zeitungen findet man nachstehende Bevölkerungsliste von Spanisch-Amerika:

Südliche Provinzen 9,000,000, nördliche 8,000,000, Gesammtsumme von Spanisch-Südamerika 17 Mill. Am 1. Januar 1818 betrug die Bevölkerung der vereinigten Staaten 19,000,000, und der noch nicht als Staaten aufgenommenen Districte, die man Gebiethe nennt, 7,237,521 Seelen, im Jahre 1813 nur 5 bis 6 Millionen.

(B. 3)

### Afrikanische Kaufstaaten.

Londoner Blätter enthalten folgenden Auszug eines unterm 7. Juni erlassenen Schreibens des Gouverneurs von Gibraltar, General Don, an den Kriegs- und Colonialminister Grafen Bathurst, über die Verhebrungen der Pest in den Barbarenstaaten: „Der königlich-brittische Vice-Consul zu Oran schreibt mir unterm 29. Mai, daß die Pest in jener Stadt bereits solche Verwüstungen angerichtet habe, daß die Hälfte der Einwohner daran gestorben ist. An dem Tage, als der Consul mir schrieb, waren 150 Menschen durch die Seuche hingerafft worden. — Er fügt hinzu, daß die ganze Provinz Oran angefleckt und in der, an der Gränze von Marokko liegenden, eine Bevölkerung von 20 bis 30,000 Seelen enthaltenden Stadt Tremesen die Sterblichkeit sehr groß war. Die Ansteckung hatte schon Jez erreicht, in welches Stadt die Regierung von Marokko gewöhnlich residirt, und welche durch die zahlreiche Bevölkerung und den Handelsverkehr ihrer Einwohner in den ausgedehntesten Verhältnissen mit allen Städten des Reiches nicht Meine neuesten Nachrichten reichen bis zum 23. Mai; damals hatte die Anzahl der Tödt'n in der vorhergehenden Woche täglich nicht über 50 betragen, während vorher täglich über 120 gezählt wurden. Ich besürchte aber, daß diese verminderte Anzahl nur von der schon bedeutenden Verminderung der Einwohner herrührt.“

(Wdr.)

### Wechsel-Cours in Wien

vom 1. August 1818.

Conventionellmünze 1818 August 227